

Rassismus und Gewalt bei VK.com

Neonazis nutzen verstärkt "russisches Facebook" für Hetze und Propaganda

Stand: Juli 2013

Neonazis suchen immer neue Möglichkeiten, ihre Hassbotschaften im Internet zu verbreiten, ohne rechtliche Konsequenzen oder Sanktionen durch Provider fürchten zu müssen. Der russische Dienst **VK** gilt ihnen derzeit als "sicherer Hafen", in dem sie sich vor Verfolgung geschützt fühlen.

Aktuelle Recherchen von jugendschutz.net bestätigen, dass deutsche Rechtsextreme **VK** verstärkt nutzen, um neonazistische Propaganda zu verbreiten und zu Hass und Gewalt gegen Menschengruppen aufzurufen. Der russische Betreiber des Dienstes reagiert zwar auf Beschwerden und entfernt einzelne unzulässige Inhalte. Er muss jedoch effektivere Maßnahmen ergreifen, um Jugendliche zu schützen.

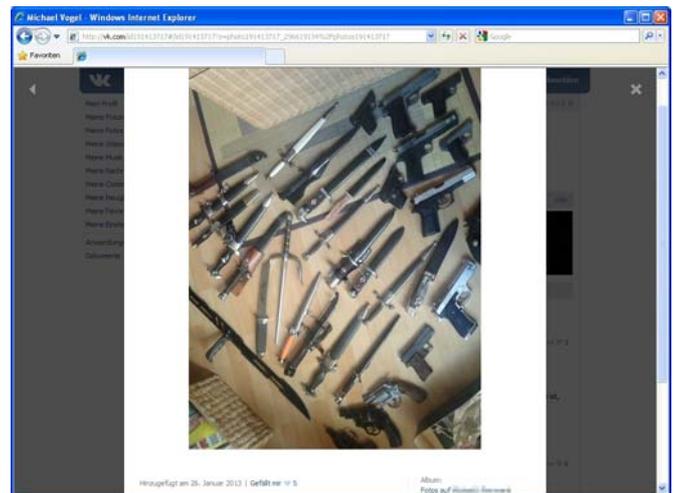
VK ist ein russisches Soziales Netzwerk, das weltweit zu den zehn größten Communitys zählt. Das Gros der User ist russischsprachig, steigende Zugriffszahlen aus Deutschland zeigen jedoch die wachsende Bedeutung des Dienstes auch für deutsche Jugendliche. Mehr als ein Drittel der deutschen VK-User ist unter 27 Jahren alt, jeder Zehnte 16 Jahre und jünger.

Für Jugendliche ist VK besonders interessant, weil es mehr Funktionen als Facebook bietet. Filme- und Musiksammlungen können aus eigenen Uploads oder dem vorhandenen Repertoire zusammengestellt, heruntergeladen oder online konsumiert werden.

Propagierung von Hass und brutaler Gewalt

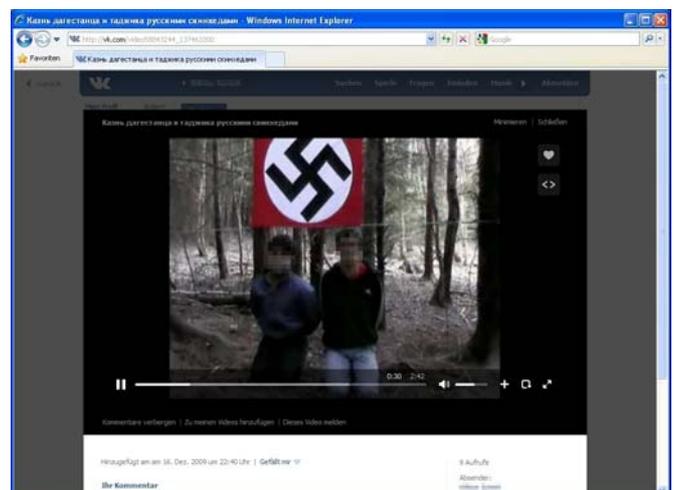
Neben verbotenen Kennzeichen, volksverhetzenden und holocaustleugnenden Inhalten präsentieren Neonazis auf **VK** vor allem Gewalt- und Tötungsphantasien gegen Minderheiten, die sie als Feinde begreifen.

Die Gewaltbereitschaft wird durch martialische Gesten und die Abbildung von Waffen offen zur Schau gestellt. Auch rechtsextremistische Bestrebungen werden legitimiert: In VK-Gruppen wie *The European Underground* werden beispielsweise die Gewalttaten von Anders Breivik oder die Mordserie des *Nationalsozialistischen Untergrund (NSU)* befürwortet.



Zurschaustellung von Waffen: Neonazis demonstrieren ihre Bereitschaft zur Gewalt.

Wie ernst es den Akteuren ist, zeigen brutalste und hämisch kommentierte Videoclips, in denen Roma, Homosexuelle, Migranten oder Obdachlose zusammengeschlagen, gefoltert oder ermordet werden.



Reale Exekutionen: Neonazistisch motivierte Mordvideos mit grausamen Szenen.

Breites Spektrum an Neonazigruppen aktiv

Genutzt wird der Dienst vor allem durch die organisierte Szene. jugendschutz.net dokumentierte Profile von Versandhändlern, der Partei *Die Rechte*, die aus der neonazistischen Kameradschaftsszene entstand, oder von Gruppen wie *Rechtsrock* und *nationaler Flohmarkt*, die rechtsextreme Musik und Devotionalien tauschen.

Auch bei der internationalen Vernetzung spielt die Plattform eine wichtige Rolle. Mit hasserfüllten Parolen, Musik und Videoclips bestärken sich Neonazis aus unterschiedlichen Ländern in der Ablehnung ihrer gängigen Feindbilder. Selbst verbotene Netzwerke wie *Blood&Honour*, die *Hammerskins* oder die rechtsterroristische *Aryan Terror Brigade / Combat 18 (ATB)*, die für brutale Gewalttaten und Morde bekannt ist, sind dort vertreten. Ein Fünftel der Mitglieder der ATB-Gruppe stammte zum Sichtungszeitpunkt aus Deutschland.

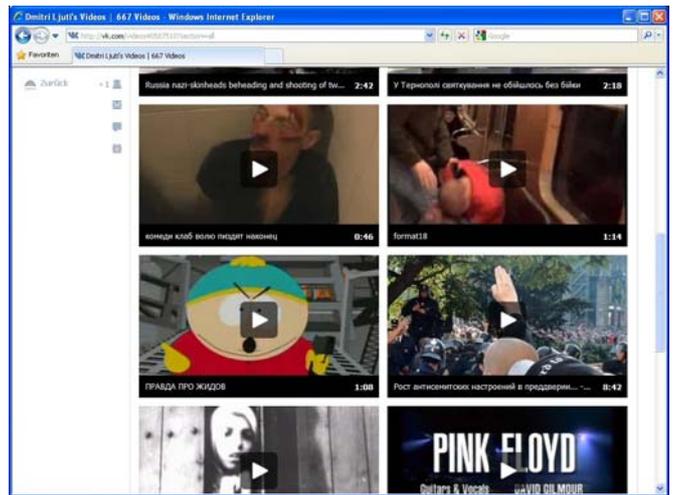


Blood & Honour: Auch verbotene Neonazi-Organisationen verbreiten bei VK Hasstiraden.

Jugendliche stoßen leicht auf strafbare Inhalte

Besonders problematisch: Auch mit unverfänglichen Suchanfragen stoßen Jugendliche bei **VK** immer wieder auf rassistische Propaganda und Gewaltdarstellungen. Bei seinen Recherchen fand jugendschutz.net wiederholt Musiksammlungen, die einen Mix aus massentauglichem Mainstream, Liedern von Bands aus der rechtsextremen Grauzone und dezidiert neonazistischem Liedgut zur Verfügung stellten.

Zu finden waren auch umfangreiche Videokollektionen aus unproblematischen Filmen, Dokumentationen und Cartoons, die mit neonazistischen Gewalt- und Musikvideos vermischt waren. Selbst eine Videosuche nach bekannten Rock-Bands wie *Pink Floyd* oder TV-Serien wie *Southpark* führte zu derlei Inhalten.



Konfrontation mit Gewalt: Brutale Clips in vermeintlich harmlosen Videosammlungen.

Kein sicherer Hafen für Hasspropaganda

Die zunehmende Relevanz des Dienstes auch für deutsche Jugendliche, das Ausmaß an Verstößen im Bereich Rechtsextremismus und die besondere Brutalität vieler Inhalte machen effektive Gegenaktivitäten nötig, damit sich **VK** nicht zum sicheren Hafen für neonazistische Onlineaktivitäten im Ausland entwickeln und zur Radikalisierung von jungen Usern beitragen kann.

Zwar konnte jugendschutz.net über Kontakte zum Betreiber des Dienstes bereits die Löschung einzelner Hassbeiträge erreichen. Auf lange Sicht sind jedoch über den Einzelfall hinausgehende Maßnahmen nötig. Gemeinsam mit dem Betreiber und in Kooperation mit der russischen Partner-Hotline aus dem INACH-Netzwerk will jugendschutz.net hier nach Formen der Zusammenarbeit suchen, die der neonazistischen Propaganda diese Plattform umfassend entzieht.